



www.facebook.com/tagderarbeitslosen

Der Tag der Arbeitslosen ist auch 2022 nötig, weil trotz gesunkener Zahl arbeitsloser Menschen und mehr gemeldeter offener Stellen nach wie vor viel zu viele Menschen auf der Suche nach einer für sie passenden Arbeitsstelle sind.

Langzeitarbeitslosigkeit und viele offene Stellen – wie kann das gleichzeitig sein?

Viele Bewerbungen werden aussortiert, weil bestimmte Kriterien nicht passen: zu alt, zu lange arbeitslos, nicht die gewünschte Ausbildung oder zu wenig Berufserfahrung. Diese Menschen werden nie zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen.

Fachkräfte mit ganz bestimmten Voraussetzungen sind gefragt, kaum ein arbeitsloser Mensch kommt in Frage. Fast die Hälfte aller arbeitslos Gemeldeten hat keine Berufsausbildung und kann so mit dem gestiegenen Anforderungsniveau nicht mithalten. Das sind Erfahrungen aus der konkreten Betreuung von arbeitslosen Menschen von an der Aktionsgemeinschaft beteiligten Organisationen.

Die fünf zentralen Forderungen der Aktionsgemeinschaft (ausführlich weiter unten) sind:

- **Menschenwürde und Respekt für arbeitslose Menschen**
- **Arbeitslosengeld auf mindestens 70% erhöhen**
- **Totalsperre des Arbeitslosengeldes abschaffen**
- **Mehr Unterstützung für langzeitarbeitslose Menschen**
- **Mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche**

Diese Themen wurden am 26. 4. 2022 mit Abgeordneten des OÖ-Landtages diskutiert und werden bei der **Kundgebung am 29. 4. 2022, 14.00 bis 16.00 Uhr am Martin-Luther-Platz** öffentlich präsentiert. Dabei kommen auch von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen, BeraterInnen aus Unterstützungseinrichtungen und ArbeitsmarktexpertInnen zu Wort.

Die Aktionsgemeinschaft bilden: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung, Caritas Oberösterreich, epicenter.works, Katholische Jugend OÖ, Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung OÖ, Volkshilfe OÖ, Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB) OÖ & Themenforum Arbeitslosigkeit, Alternative, Grüne und Unabhängige Gewerkschafter*innen, Solidarwerkstatt Österreich, Sozialplattform OÖ, Verein arbeitslos.selbstermächtigt, VSG – Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte.

www.facebook.com/tagderarbeitslosen

Für Rückfragen:

Christian Winkler, Geschäftsführer Bischöfliche Arbeitslosenstiftung für die Aktionsgemeinschaft

0676 8776 1910

christian.winkler@dioezese-linz.at

Hier die Statements der beteiligten Organisationen, warum sie sich beim Tag der Arbeitslosen beteiligen:

BISCHÖFLICHE ARBEITSLOSENSTIFTUNG



Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung

beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen, weil ...

Arbeitslosigkeit nicht bloß als individuelles Versagen dargestellt werden darf, es ist ein gesamtgesellschaftliches strukturelles Problem. Verantwortung der Politik ist, allen arbeitssuchenden Menschen eine für sie passende Beschäftigungsmöglichkeit anzubieten z. B. mit geförderten Arbeitsplätzen in öffentlichen oder gemeinnützigen Einrichtungen.

Die Totalsperre des Arbeitslosengeldes bei Verstößen gegen die Bedingungen für den Bezug ist eine existenzbedrohende und menschenunwürdige Bestrafung, die abgeschafft werden muss. Arbeitslosen Menschen mit angepasster Unterstützung ermöglichen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und eine dazu passende Arbeitsstelle zu finden, fordern wir als Umstellung bei den Zumutbarkeitsbestimmungen.

Das Arbeitslosengeld ist eine Versicherungsleistung zur Existenzsicherung in der Zeit der Arbeitslosigkeit und muss dauerhaft auf mindestens 70% des Letztbezuges angehoben werden.

Christian Winkler, Geschäftsführer der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung



Der Österreichische Gewerkschaftsbund OÖ

beteiligt sich beim Tag der Arbeitslosen.

Arbeitslosigkeit bekämpfen, nicht Arbeitslose!

Oberösterreich

Hinter jeder Zahl in der Arbeitslosenstatistik steckt ein Schicksal. Deshalb ist es wichtig, den Kampf gegen Arbeitslosigkeit und für ein menschenwürdiges Arbeitsleben niemals aufzugeben. Ein wichtiger Schlüssel im Kampf gegen Arbeitslosigkeit ist Bildung, zumal besonders Menschen mit Pflichtschulabschluss gefährdet sind, ihren Job zu verlieren.

Fachkräfte werden händeringend gesucht, gleichzeitig verfestigt sich die Langzeitarbeitslosigkeit. Was wie ein Widerspruch scheint, sind nur die beiden Seiten der gleichen Medaille. Schließlich weisen wir seit Jahren darauf hin, dass ein Fachkräftemangel droht, wenn sich immer mehr Unternehmen von der Lehrlingsausbildung verabschieden.

Dennoch dürfen wir nicht vergessen, auch an anderen Schrauben zu drehen, wenn wir mehr Menschen die Chance auf Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen wollen. Das gilt besonders für Frauen. Damit sie arbeiten können, braucht es einen massiven Ausbau qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung mit entsprechenden Öffnungszeiten.

Stefan Guggenberger, ÖGB-Landessekretär

Die Caritas Oberösterreich beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen.

Als Caritas machen wir uns vor allem Sorgen aufgrund der hohen Zahl an langzeitarbeitslosen Menschen. Aus unserer Arbeit wissen wir, dass sie vielfach von Armut betroffen sind, aktuell aufgrund der massiven Teuerungen noch mehr als sonst. Die aktuellen Leistungshöhen des Arbeitslosengeldes sind zu niedrig, um ein Abrutschen in die Armut langfristig zu verhindern. Daher braucht es dringend eine Erhöhung auf ein existenzsicherndes Niveau. Ein großes Problem am aktuellen Arbeitsmarkt ist, dass die Qualifikationen der Menschen oft nicht zum gesuchten Profil der offenen Stellen passen. Dem muss mit Qualifizierungsmaßnahmen und nicht mit Sanktionen begegnet werden. Nachhaltige Arbeitsmarktpolitik bedeutet qualifizieren nicht sanktionieren.

Franz Kehrer, MAS, Direktor der Caritas Oberösterreich

volkshilfe.

Die Volkshilfe Oberösterreich beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen, weil ...

vor allem lange andauernde Erwerbslosigkeit nicht nur mit teils dramatischen finanziellen Engpässen einhergeht, sondern auf die Betroffenen auch starke psychische und körperliche Auswirkungen hat. Depressionen und Ängste sind in der Gruppe der Langzeiterwerbslosen deutlich weiterverbreitet als im Rest der Bevölkerung. Die Folge ist eine insgesamt geringere Lebenszufriedenheit: Nur 36 Prozent der langzeitarbeitslosen und 52 Prozent der arbeitslosen Menschen sind mit ihrem Leben im Großen und Ganzen zufrieden. Bei Berufstätigen sind es 70 Prozent. Wir dürfen daher keinesfalls auf die langzeitarbeitslosen Männer und Frauen im Land vergessen. Vor allem, weil deren Zahl nach wie vor deutlich höher als vor der Pandemie ist.

Dr. Michael Schodermayr, Vorsitzender der Volkshilfe Oberösterreich



Der VSG - Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen, weil ...

- + wir wissen, wie schwierig es für viele junge Menschen ist, eine passende Lehrstelle zu finden.
- + es mehr Unternehmungen braucht, die jungen Menschen eine Chance geben.
- + es für viele Frauen sehr schwer ist, Beruf und Betreuungspflichten unter einen Hut zu bringen.
- + im Bildungssystem viele nicht ausreichend gefördert werden (können) und Nachholbedarf haben.
- + es mehr und spezifische Ausbildungsplätze für junge Menschen braucht.
- + es wichtig ist, gemeinsam ein Zeichen für arbeitslose Menschen zu setzen.

SOZIALPLATTFORM OBERÖSTERREICH

Die Sozialplattform Oberösterreich

beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen, weil ...

es uns wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass trotz des positiven Trends auf dem oberösterreichischen Arbeitsmarkt und sinkender Zahlen an Arbeitssuchenden nicht vergessen werden darf, dass die Langzeitbeschäftigungslosigkeit nach wie vor sehr hoch ist. Langzeitbeschäftigungslosigkeit verfestigt nachweislich Armut und soziale Ausgrenzung. Eine Arbeitsmarktreform darf nicht zu deren Nachteil werden, weshalb die Sozialplattform OÖ unter anderem für die Beibehaltung der Zuverdienstmöglichkeit einsetzt. Viele Arbeitssuchende - insbesondere Langzeitbeschäftigungslose - benötigen die Unterstützung durch ein gut ausdifferenziertes und quantitativ ausreichendes Instrumentarium der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Besonders die integrativen Angebote von sozialen Unternehmen - Qualifizierung, Beratung, Arbeitstraining, befristete Beschäftigung - sind wesentlich.



Die Solidarwerkstatt

beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen,

- ... um Armut zu verhindern und Menschenwürde zu erhalten! Ein durchschnittlicher Singlehaushalt hat laut Schuldnerberatung Kosten von ca. € 1.426,- im Monat, das durchschnittlich Arbeitslosengeld liegt aber nur bei € 1.005,-.
- ... um die Stärkung der Verhandlungsposition der Unselbständigen durch die Erhöhung der Versicherungsleistung auf 70% zu erreichen! Das Auskommen mit dem Einkommen ermöglicht in schwierigen Lebenssituationen der Sozialstaat.
- ... um die Totalsperre abzuwenden! Eine Versicherungsleistung zu entziehen, ist eigentlich nicht Aufgabe der Sozialversicherung.
- ... um Langzeitarbeitslosen die Existenz zu sichern! Die Erhöhung der Nettoersatzrate und die Beibehaltung der Notstandshilfe sollen den Weg in die Armut verhindern!
- ... um mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche zu schaffen und mit einer ökosozialer Wende annähernd Vollbeschäftigung zu erreichen!

Die Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70% ist die zentrale Forderung des Volksbegehrens „Arbeitslosengeld rauf“ mit der Eintragungswoche von 2. bis 9. 5. 2022.



AUGE/UG OÖ

beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen, weil ...

diese Aktion auf eine Initiative der AUGE zurückgeht, mit der wir jährlich am 30. April, also einen Tag vor dem Internationalen Tag der Arbeit, auf die Belange der Arbeitslosen aufmerksam machen wollen. Heuer möchten wir die Aktion auch nutzen, um die Eintragungswoche für das Volksbegehren Arbeitslosengeld rauf! vom 2. – 9. Mai 2022 bekannter zu machen. Die Nettoersatzrate muss in Österreich zumindest auf den OECD-Mittelwert angehoben werden. Das degressive Modell lehnen wir kategorisch ab. Armut und Existenzangst aufgrund von Arbeitslosigkeit muss so rasch wie möglich ein Ende haben!

Die Katholische Jugend OÖ

beteiligt sich am Tag der Arbeitslosen, weil ...

wir durch unser Christ*insein Verantwortung übernehmen, an einer solidarischen Gesellschaft mitzuarbeiten. Wir treten für die Rechte, Bedürfnisse und Anliegen von Jugendlichen, gleich welcher Konfession, ein. Nur wenn Jugendlichen und jungen Menschen uneingeschränkt der Zugang zur Arbeitswelt ermöglicht wird, kann eine Gesellschaft entstehen, in der die Werte unseres Glaubens auch gelebt werden. Mit unserer Beteiligung am Tag der Arbeitslosen wollen wir dazu beitragen, die Forderungen wieder ins Gedächtnis besonders der Handelnden und Entscheidungstragenden zu rufen.

Christopher Kopecny, Jugendstellenleiter Katholische Jugend OÖ

Die fünf zentralen Themen der Aktionsgemeinschaft zum Tag der Arbeitslosen 2022 sind:

Menschenwürde und Respekt für arbeitslose Menschen

Die Arbeitslosenversicherung wieder mehr auf menschliche Bedürfnisse, statt auf marktwirtschaftliche Mechanismen auszurichten, muss ebenso Ziel der anstehenden Reform sein, wie die Arbeitslosigkeit tatsächlich auf ein unvermeidbares Ausmaß zu reduzieren. Arbeitslosen Menschen Unwilligkeit zu unterstellen, bereitet den Boden dafür, dass viele Maßnahmen wie degressives Arbeitslosengeld, Abschaffung der Zuverdienstmöglichkeit, Verschärfung der Zumutbarkeitsbestimmungen, etc. mit dem Ziel einer Erhöhung des Drucks auf Arbeitssuchende diskutiert werden. Das **Menschenbild** in der politischen und öffentlichen Diskussion muss geändert und den betroffenen Menschen wieder eine Perspektive für ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden

Arbeitslosengeld auf mindestens 70% erhöhen

Wir fordern, dass das Arbeitslosengeld dauerhaft auf **mindestens 70%** des Letztbezuges angehoben werden soll. Auch volkswirtschaftlich wäre es sinnvoll, das Arbeitslosengeld samt Notstandshilfe zu erhöhen, weil diese zur Gänze wieder für Konsum ausgegeben werden (AKOÖ, Studie Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung 2022). Das Arbeitslosengeld ist mit einer Obergrenze gedeckelt, d. h. eine Erhöhung nützt ausschließlich den niedrigen Einkommensschichten.

Ein **degressiver Verlauf** über die Dauer der Arbeitslosigkeit löst nicht die Probleme bei der Arbeitssuche, sondern erhöht den Druck sowie die Armutsgefährdung und ist daher abzulehnen.

Totalsperre des Arbeitslosengeldes abschaffen

Die strengen Zumutbarkeitsbestimmungen für arbeitslose Menschen in Kombination mit den Sanktionen bewirken, dass der Druck bei längerer Arbeitslosigkeit enorm steigt und der Versicherungsschutz aufgeweicht wird. Das Arbeitslosengeld kann **für 6 oder 8 Wochen auf Null gestrichen** werden. Das ist eine existenzbedrohende und **menschenunwürdige Bestrafung**.

Im Vergleich mit einer Geldstrafe bei einer strafrechtlichen Verurteilung entspräche sie einer unbedingten Strafe von 42 bzw. 56 Tagsätzen. Daher sind die Sanktionen mit einer völligen

Sperre des Bezuges abzuschaffen. Mehr qualifizieren statt sanktionieren muss das Motto in der Betreuung arbeitsloser Menschen sein.

Mehr Unterstützung für langzeitarbeitslose Menschen

Besonders langzeitarbeitslose, geringqualifizierte oder zugezogene Menschen brauchen ausführliche und individuelle Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche oder einen existenzsichernden Arbeitsplatz in gemeinnützigen Betrieben. Die dabei eingesetzten **Fördermittel** fließen innerhalb weniger Jahre wieder als Einnahmen an den Staat zurück, das belegen zahlreiche SROI (Social Return On Investment) Berechnungen.

Weiters braucht es ein - bis zur Gänze - **gefördertes Beschäftigungsprogramm** in öffentlichen oder gemeinnützigen Einrichtungen z. B. für ältere Langzeitarbeitslose. Werden von einer 100%igen Lohnkostenförderung alle zurückfließenden Steuern und Abgaben sowie das zu zahlende Arbeitslosengeld abgezogen, verbleiben Nettokosten von etwa 5,- Euro je Arbeitsstunde oder nur etwa 25%. Es ist besser, Beschäftigung und Qualifikation zu finanzieren als Arbeitslosigkeit.

Mehr Ausbildungsplätze für Jugendliche

Junge Menschen, die nach der Pflichtschule keinen Lehrplatz finden oder sich nach einem Schulabbruch für eine Lehre entscheiden, müssen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten. Daher braucht es den **Ausbau des überbetrieblichen Ausbildungsangebotes**, damit alle jungen Menschen bis 25 Jahre einen garantierten Ausbildungsplatz für einen Berufsabschluss oder zumindest für eine qualitative Teilqualifizierung haben.

